



Sachstand

Gewalt im Amateurfußball

Gewalt im Amateurfußball

Aktenzeichen:	WD 10 - 3000 - 025/23
Abschluss der Arbeit:	18. August 2023 (zugleich letzter Stand der Internet-Links)
Fachbereich:	WD 10: Kultur, Medien und Sport

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	4
2.	Arten der Gewalt	4
2.1.	Physische Gewalt	4
2.2.	Psychische Gewalt	4
2.3.	Sexualisierte Gewalt	5
3.	Gewalt im Amateurfußball	5
3.1.	Studie zu gewaltbedingten Spielabbrüchen im Amateurbereich	5
3.2.	Aktuelle Entwicklungen	6
3.3.	Die Akteure der Gewalt	6
3.4.	Gewalt gegen Schiedsrichter	7
4.	Präventionsprojekte der Verbände	8
4.1.	„Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“	8
4.2.	„Fair ist mehr“	9
4.3.	„Diversity und Vielfalt im Amateurfußball“	10

1. Vorbemerkung

Im Amateurfußball hat es in jüngerer Zeit vermehrt Gewalttaten gegeben, wodurch dieser sich als Negativbeispiel im Hinblick auf die Gewaltproblematik im Breitensport hervorgetan hat. Vor diesem Hintergrund stellt dieser Sachstand auftragsgemäß zunächst dar, welche Arten von Gewalt im Amateur- und Jugendfußball auftreten, welche Entwicklung in diesem Bereich durch die erfassten Fallzahlen erkennbar ist und von welchen Akteuren die Gewalt vermehrt ausgeht. Ferner wird auf der Opferseite die Rolle der Schiedsrichter näher betrachtet und schließlich dargelegt, welche Präventionsprojekte es seitens der Verbände gibt, um dem Problem der Gewalt im Amateurfußball zu begegnen.

2. Arten der Gewalt

Grundsätzlich ist im Hinblick auf die verschiedenen Arten von Gewalt, die auch auf den Bereich des Sports bzw. des Fußballs übertragen werden können, zwischen der physischen, der psychischen und der sexualisierten Gewalt zu unterscheiden, wobei die Übergänge fließend sein können.

2.1. Physische Gewalt

Physische Gewalt liegt vor, wenn einzelne oder wiederholte Handlungen eine tatsächliche oder potentielle körperliche Schädigung bei den Betroffenen hervorrufen, wie z.B. das Schlagen, Treten oder Schubsen.¹ Die Unversehrtheit des Körpers wird hierbei absichtlich und mittels körperlicher Kraft verletzt.²

2.2. Psychische Gewalt

Die psychische Gewalt kann dagegen unterschiedliche Formen aufweisen. Hierzu zählen sowohl verbale Einwirkungen wie das Anschreien, Demütigen, Beleidigen, Bedrohen, Verspotten oder Bloßstellen als auch das Terrorisieren oder das Androhen von Gewalt gegenüber der betroffenen Person selbst oder einer ihr nahestehenden Person.³ Zur psychischen Gewalt zählen auch Diskriminierungen und Mobbing. Demnach geht es hierbei grundsätzlich um vorsätzliche Handlungen, die bei einem Individuum die persönliche psychische Unversehrtheit beschneiden.⁴

1 Deutscher Bundestag, Sportausschuss, Stellungnahme von Univ.-Prof. Dr. Rulofs vom 05. Mai 2021, S. 3, abrufbar unter: <https://www.bundestag.de/resource/blob/838334/4b3f6663596c4bd8b777a70e63ac56d0/20210505-Stellungnahme-Prof-Rulofs-data.pdf>.

2 Deutscher Bundestag, Sportausschuss, Stellungnahme vom DSV vom 05. Mai 2021, S. 1, abrufbar unter: <https://www.bundestag.de/resource/blob/838510/6387d73e9fd09b42d3e573b1d39385e4/20210505-DSV-data.pdf>.

3 Rettenmaier/Wilhelm, SpuRt 2022, 297.

4 Deutscher Bundestag, Sportausschuss, Stellungnahme vom DOSB vom 05. Mai 2021, S. 3, abrufbar unter: https://www.bundestag.de/resource/blob/838854/6035450fff29ba8cfa64dbf633c005af/20210505-DOSB_dsj-data.pdf.

2.3. Sexualisierte Gewalt

Der Begriff der sexualisierten Gewalt bezeichnet die Machtausübung gegen Menschen mit dem Mittel der Sexualität.⁵ Es geht daher vordergründig nicht um die Ausübung von sexuellen Handlungen, sondern um die Ausübung von Macht mithilfe von sexuellen Handlungen. Die Spannweite an Handlungen reicht von sexuellen Belästigungen ohne Körperkontakt über sexuelle Grenzverletzungen bis hin zu sexuellen Handlungen mit Körperkontakt.⁶

3. Gewalt im Amateurfußball

Gewalt stellt im Zusammenhang mit dem Fußball zwar kein neues Phänomen dar, jedoch hat sich der Fokus der Öffentlichkeit diesbezüglich auch und vor allem durch die jüngsten Geschehnisse gewandelt. Während in der Vergangenheit vornehmlich Vorfälle im Profibereich im Fokus standen, rücken mittlerweile insbesondere Gewaltvorkommnisse im Amateurbereich mehr und mehr in den Vordergrund. Dazu tragen in der jüngsten Vergangenheit vor allem solche Fälle im Amateur- und Jugendbereich bei, die in ihrer Häufigkeit ein deutlich erhöhtes Gewaltpotential aufweisen. Beispielhaft ist hier der Tod eines 15-jährigen Fußballers bei einem Turnier in Frankfurt im Mai 2023 zu nennen, der zuvor von einem 16-jährigen Gegenspieler von hinten angegriffen worden war.⁷

3.1. Studie zu gewaltbedingten Spielabbrüchen im Amateurbereich

Der DFB hat eine Studie in Auftrag gegeben, die alle gewaltbedingten Spielabbrüche der Spielzeiten 2018/2019 und 2019/2020 im Amateurfußball untersucht. Vor deren Veröffentlichung, die im Laufe des Jahres 2023 erfolgen soll, wurden bereits erste Ergebnisse vorgestellt. Danach fanden in der Saison 2018/2019 1.497.385 Spiele statt, von denen 719 gewaltbedingt abgebrochen wurden.⁸ Aufgrund des ersten Lockdowns fanden in der Spielzeit 2019/2020 dagegen nur 852.591 Spiele statt, bei denen es in 266 Spielen zu einem gewaltbedingten Spielabbruch kam. Da sich im Nachhinein zwölf Abbrüche als Fehlangaben herausstellten, wurden insgesamt 973 Spielabbrüche analysiert. In Relation zu den 2.349.976 Spielen liegt die Abbruchquote bei 0,041 Prozent. Im Schnitt wurde jedes 2415. Spiel im untersuchten Zeitraum abgebrochen.⁹ In der Studie wird grundsätzlich zwischen endogenen und exogenen Ursachen unterschieden, also zum einen den Gründen, die im Spielgeschehen liegen und zum anderen jenen, die von außen ans Spielgeschehen herangetragen werden. Die häufigsten Konflikte treten dabei aus dem

5 Prof. Dr. Rulofs, Bettina, Sexualisierte Gewalt im Sport – von den Berichten Betroffener lernen, 2021, S. 27, abrufbar unter: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/21%20epd%20Sportethischer_Fachtag_EKD_mitSonderumschlag.pdf.

6 Deutscher Bundestag, Sportausschuss, Stellungnahme von Univ.-Prof. Dr. Rulofs vom 05. Mai 2021, S. 4, abrufbar unter: <https://www.bundestag.de/resource/blob/838334/4b3f6663596c4bd8b777a70e63ac56d0/20210505-Stellungnahme-Prof-Rulofs-data.pdf>.

7 Held, Fabian, „Fußball ist stärker von Gewalt betroffen“, Zeit Online vom 01. Juni 2023.

8 DFB, Spielabbrüche: Neue Studie nennt Auslöser, 2022, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/news/detail/spielabbrueche-neue-studie-nennt-ausloeser-236733/>.

9 a.a.O.

Spiel heraus auf. In 29,8 Prozent der Fälle wurde dem Schiedsrichter oder der Schiedsrichterin entweder eine Fehlentscheidung oder eine vermeintliche Parteilichkeit vorgeworfen. Bei 26,1 Prozent der Spielabbrüche stand dagegen am Anfang der Eskalationskette eine Auseinandersetzung zwischen den Spielern über die Frage, ob ein Zweikampf nur hart geführt wurde oder ob ein grobes Foul vorlag. Konflikte mit interkulturellen Auslösern (4,7 Prozent) oder jenen, die ihren Ursprung bei den Zuschauern haben (4,2 Prozent), sind laut Studie dagegen weniger von Bedeutung.¹⁰

3.2. Aktuelle Entwicklungen

In jüngster Vergangenheit ist ein Anstieg an Spielabbrüchen im Amateurfußball zu verzeichnen. In der Saison 2021/2022 sind in Deutschland von den 1.219.397 erfassten Spielen insgesamt 911 Fußballspiele aufgrund von Gewalt- oder Diskriminierungsvorfällen abgebrochen worden, wodurch sowohl in Anbetracht der Gesamtanzahl an Abbrüchen als auch hinsichtlich ihres Anteils von 0,075 Prozent an allen erfassten Spielen Höchststände seit Beginn der Datenerhebung des DFB im Jahre 2014 verzeichnet wurden.¹¹ Darüber hinaus wurden in der Spielzeit 2021/2022 insgesamt 5.582 Vorfälle, davon 3.544 Gewalthandlungen (0,29 Prozent) und 2.389 Diskriminierungen (0,20 Prozent), gemeldet. Zum Vergleich: In der Saison 2020/2021 kam es bei 0,25 Prozent der Spiele zu einer Gewalthandlung und bei 0,19 Prozent der Spiele zu einer Diskriminierung.¹² Nachdem die Quote der Spielabbrüche laut DFB in den letzten Jahren stabil geblieben war, hat sich dies nun durch die aktuellen Fallzahlen verändert. Von 0,05 Prozent ist der Anteil der Spielabbrüche auf die vorgenannten 0,075 Prozent und damit um insgesamt 50 Prozent gestiegen. In der Saison 2021/2022 wurde im Schnitt jedes 1339. Spiel abgebrochen.¹³ Die aktuellen Fallzahlen ermöglichen zudem einen Einblick, wie die verschiedenen Gruppen als Beschuldigte oder Geschädigte in der Spielzeit 2021/2022 vertreten waren. Unter den Spielern befinden sich leicht mehr beschuldigte (3.700) als geschädigte Personen (3.152) vor, bei den Zuschauern ist das Verhältnis eindeutiger (1.884/421). Schiedsrichter (78/2.399) sind dagegen fast ausnahmslos Geschädigte von Diskriminierungen oder Gewalthandlungen.¹⁴

3.3. Die Akteure der Gewalt

Anhand der vorgenannten Fallzahlen, die aufzeigen, wie die verschiedenen Personengruppen als Beschuldigte oder Geschädigte vertreten sind, lässt sich zunächst feststellen, dass es im Bereich

10 DFB, Spielabbrüche: Neue Studie nennt Auslöser, 2022, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/news/detail/spielabbrueche-neue-studie-nennt-ausloeser-236733/>.

11 DFB, DFB-Lagebild: Anstieg an Spielabbrüchen, 2022, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/news/detail/dfb-lagebild-anstieg-an-spielabbruechen-245208/#:~:text=Zahl%20der%20Abbr%C3%BCche%20steigt%20von,Gewalthandlungen%20und%202.389%20Diskriminierungen%2C%20gemeldet.>

12 DFB, DFB veröffentlicht Amateurfußball-Lagebild, 2021, abrufbar unter: https://www.dfb.de/news/detail/eine-million-spiele-weniger-dfb-veroeffentlicht-amateurfussball-lagebild-231408/?no_cache=1&cHash=6f45170211f97c389c9db092f330d3ce.

13 DFB, DFB-Lagebild: Anstieg an Spielabbrüchen, 2022, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/news/detail/dfb-lagebild-anstieg-an-spielabbruechen-245208/#:~:text=Zahl%20der%20Abbr%C3%BCche%20steigt%20von,Gewalthandlungen%20und%202.389%20Diskriminierungen%2C%20gemeldet.>

14 a.a.O.

des Amateurfußballs insbesondere die Spieler sind, die am häufigsten durch Gewalthandlungen in Erscheinung treten. Dies wird in jüngster Vergangenheit nicht nur durch den tödlichen Gewaltvorfall im Mai 2023 bestätigt,¹⁵ sondern auch durch weitere, die sich beispielsweise im April¹⁶ und im Juni¹⁷ dieses Jahres abgespielt haben. Laut dem Gewaltreport des Berliner Fußballverbandes, der die sportgerichtlich erfassten Gewaltvorkommnisse in der Saison 2021/2022 statistisch ausgewertet hat, gehen rund 90 Prozent der verbalen und 97 Prozent der physischen Gewaltvorfälle über alle Altersklassen hinweg von Spielern aus.¹⁸ Der Gewaltreport zeigt zudem auf, dass weniger als ein Prozent aller Sportgerichtsfälle in der vorgenannten Saison dem Frauenfußball zuzuordnen sind und demnach die Gewalt im Fußball überwiegend im Männerbereich vorherrscht.¹⁹

Bei näherer Betrachtung der Gewaltvorkommnisse in den ersten Monaten des Jahres 2023 taten sich jedoch nicht nur die Spieler als die Akteure der Gewalt hervor, sondern auch die Trainer und die Eltern der Spieler. Erst Anfang Mai rannte ein Vater bei einem Spiel der C-Jugend in Frankfurt auf das Spielfeld und drohte einem minderjährigen Schiedsrichter damit, ihn zu köpfen.²⁰ In einem anderen beispielhaften Fall in Berlin begab sich der Vater eines gefoulten Spielers auf den Platz, würgte den für das Foul verantwortlichen 14-jährigen Gegenspieler und zückte im Anschluss ein Messer, nachdem Betreuer und Eltern einschritten.²¹ In einem weiteren Fall in Berlin würgte ein Trainer einen jungen Schiedsrichter bei einem Jugendspiel, wofür dieser strafrechtlich belangt und gesperrt wurde.²²

3.4. Gewalt gegen Schiedsrichter

Obwohl die Schiedsrichter im Amateur- und Jugendfußball diejenigen Personen sind, die einen geordneten und fairen sportlichen Wettkampf erst ermöglichen, sind gerade sie häufig die Opfer von Gewalthandlungen. Dies spiegelt sich zunächst durch folgende Zahlen wider: Während es in Deutschland im Jahr 2011 noch knapp 78.500 geprüfte Fußballschiedsrichter gab, ist die Zahl bis zum Jahr 2019 auf 56.700 gesunken.²³ In der Saison 2021/2022 haben laut DFB sogar nur noch

15 Held, Fabian, „Fußball ist stärker von Gewalt betroffen“, Zeit Online vom 01. Juni 2023.

16 Keilbach, Miriam, „Als Nummer 11 zuschlug“, Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 17. Juni 2023.

17 Bachner, Frank, „Ungehemmte Aggression auf und neben dem Platz“, Der Tagesspiegel vom 11. Juni 2023.

18 Hoffmann, Theresa, Gewaltreport zu den sportgerichtlich erfassten Gewaltvorfällen im Berliner Fußball-Verband e.V. in der Saison 21/22: Management Summary, 2023, S. 8, abrufbar unter: https://www.berliner-fussball.de/fileadmin/user_upload/spielbetrieb/PDF-Dateien/BFV-Gewaltreport_21-22_Management_Summary.pdf.

19 a.a.O., S. 4.

20 Lang, Anna-Sophia, „Ein Schlag von hinten auf den Kopf“, Frankfurter Allgemeine vom 02. Juni 2023.

21 Friedmann, Fabian, „Der größte Ehrgeiz kommt von den Eltern“, rbb 24 vom 18. Dezember 2022, abrufbar unter: <https://www.rbb24.de/sport/beitrag/2022/12/fussball-breitensport-jugend-berlin-amateurbereich-gewalt-konflikte-eltern-lichtenbergs-bak-staaken-internationale-gerd-thomas.html>.

22 a.a.O.

23 Schröder, Christoph, epd-Dokumentation, Fußball als Spiegelbild der Gesellschaft – Von der Gewalt gegen Schiedsrichter, 2021, S. 36, abrufbar unter: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/21%20epd%20Sportethischer_Fachtag_EKD_mitSonderumschlag.pdf.

rund 50.000 Schiedsrichter die Partien auf den deutschen Fußballplätzen geleitet.²⁴ Dabei hat auf den Fußballplätzen im Jugend- und Amateurbereich insbesondere die Qualität der Gewalthandlungen zugenommen.²⁵ Laut der schon dargestellten Studie des DFB zu den gewaltbedingten Spielabbrüchen im Amateurbereich sahen sich die Schiedsrichter bei 38,4 Prozent der Spiele selbst in Gefahr.²⁶ Der Gewaltreport des Berliner Fußballverbandes zeigt darüber hinaus auf, dass Schiedsrichter deutlich häufiger Opfer verbaler Gewalt sind als Spieler, Trainer oder Zuschauer.²⁷

4. Präventionsprojekte der Verbände

Im Bereich des Fußballsports hat sich in den letzten Jahren im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle einiges getan. Bedingt durch den föderalen Aufbau des deutschen Fußballsystems waren die Präventionsbemühungen in der Vergangenheit oftmals dezentral organisiert, wodurch bundesweit eine Vielzahl unterschiedlichster Maßnahmen entstanden ist. Schließlich existieren zum einen mehr Landesverbände als Bundesländer, zum anderen verfügen die Verbände größtenteils über eigene Rechts- und Verfahrensordnungen sowie eigenständige Organisationsstrukturen.²⁸ Der Dezentralisierung von Präventionsmaßnahmen hat der DFB mittlerweile versucht entgegenzuwirken, und zwar mithilfe der im Folgenden dargestellten Präventionsprojekte.

4.1. „Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“

Im Rahmen des vom Bundesministerium des Innern geförderten Projekts „Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“ intensiviert der DFB gemeinsam mit seinen 21 Landesverbänden und den Vereinen der 3. Liga die Aktivitäten im Bereich der Präventions- und Bildungsarbeit. An vier ausgewählten Standorten bauen die Pilot-Landesverbände (Fußball-Verband Mittelrhein, Saarländischer Fußballverband, Niedersächsischer Fußballverband, Sächsischer Fußballverband) zusammen mit einem in ihrem Verbandsgebiet ansässigen Drittligen, begleitet von der DFB-Abteilung Gesellschaftliche Verantwortung und Fanbelange, auf regionaler und kommunaler Ebene die

24 DFB, Schiedsrichter-Einsatzstatistik Saison 2021/2022, abrufbar unter: https://www.dfb.de/fileadmin/user_upload/2021-2022_Schiedsrichter-Einsatzstatistik.pdf.

25 Schröder, Christoph, epd-Dokumentation, Fußball als Spiegelbild der Gesellschaft – Von der Gewalt gegen Schiedsrichter, 2021, S. 36, abrufbar unter: <https://www.epd.de/epd/2021/2021-07-20/Fu%C3%9Fball-als-Spiegelbild-der-Gesellschaft-Von-der-Gewalt-gegen-Schiedsrichter>.

26 DFB, Spielabbrüche: Neue Studie nennt Auslöser, 2022, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/news/detail/spielabbrueche-neue-studie-nennt-ausloeser-236733/>.

27 Hoffmann, Theresa, Gewaltreport zu den sportgerichtlich erfassten Gewaltvorfällen im Berliner Fußball-Verband e.V. in der Saison 21/22: Management Summary, 2023, S. 9, abrufbar unter: https://www.berliner-fussball.de/fileadmin/user_upload/Spielbetrieb/PDF-Dateien/BFV-Gewaltreport_21-22_Management_Summary.pdf.

28 Vester, Thaya, Effekte von Ansätzen zur Gewaltprävention im Fußballsport, 2018, S. 7, abrufbar unter: https://www.kriminalpraevention.de/files/DFK/nzk/2018_NZK-Synthese_04.pdf.

Anti-Diskriminierungs-Netzwerke aus.²⁹ Ein besonderer Fokus dieses Projekts liegt darauf, allgemeine Standards für ein gewalt- und diskriminierungsfreies Fußballerlebnis im Stadion und an Sportplätzen zu entwickeln und zu implementieren. Diese umfassen zum Beispiel Meldewege für Rassismus- und Diskriminierungsvorfälle sowie Nachsorgeangebote für Betroffene. Im Amateurbereich sollen zudem die Anlaufstellen für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle bekannter gemacht sowie die Ansprechpersonen weiter qualifiziert werden, damit alle gemeldeten Vorfälle bearbeitet werden und Betroffene die nötige Unterstützung erfahren.³⁰

4.2. „Fair ist mehr“

Zudem wurde seitens des DFB bereits im Jahr 2014 das Gewaltpräventionskonzept „Fair ist mehr“ ins Leben gerufen, durch das seit der Saison 2014/2015 bundesweit die Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle auf Deutschlands Fußballplätzen infolge der Angaben der Schiedsrichter im Online-Spielbericht erfasst werden.³¹ Dieses Konzept wurde seitdem parallel zu den Entwicklungen auf den Plätzen und in den Verbänden stetig aktualisiert und weiterentwickelt und im Jahr 2023 durch drei Bausteine vervollständigt (Baustein 1: „Aktiv Fair Play und Werte fördern“, Baustein 2: „Vorfälle im Fußball erfassen und entgegenwirken“, Baustein 3: „Vorfälle bearbeiten“).³² Der erste Baustein beinhaltet verschiedene Maßnahmen des DFB, bereits in jungen Jahren positive Anreize für Fair Play zu schaffen, und zwar beispielsweise durch die Auszeichnung von Fair Play-Gesten, die flächendeckende Umsetzung des Kinderfußballs mit Fair Play-Liga-Regeln oder durch die Stärkung der Umgangskultur über Fair Play-Rituale wie z.B. den Handshake. Der zweite Baustein geht mit der bereits erwähnten bundesweiten Erfassung von Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen durch die Angaben der Schiedsrichter im Online-Spielbericht einher, auf deren Grundlage bei bereits auffällig gewordenen Vereinen und Mannschaften verstärkt Spielbeobachtungen vorgenommen werden, um weiteren Gewalthandlungen und Diskriminierungsvorfällen vorzubeugen bzw. präventiv einwirken zu können. Zudem wurden Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit im Amateurfußball erarbeitet mit der Folge, dass z.B. flächendeckend Ordnerwesten an die Vereine versandt und Qualifizierungsmaterialien zur Schulung der Ordner erstellt wurden. Der dritte Baustein des Konzepts befasst sich schließlich mit Interventionshilfen und der Bearbeitung von Gewalt- und Diskriminierungsvorkommnissen. Im Rahmen dieser Bearbeitung wird in der Sportgerichtsbarkeit bereits vermehrt auf alternative Sanktionsmaßnahmen zurückgegriffen, die bereits Einzug in die Rechts- und Verfahrensordnungen der Regional- und Landesverbände erhalten haben. Das Ziel ist hierbei, die Täter möglichst nicht aus dem Verein oder dem Verband auszuschließen, sondern mit entsprechenden Interventionsmaßnahmen und geeigneten Bewährungsaufgaben zu einer Einstellungs- und Verhaltensänderung zu bewegen. Kern dieses dritten Bausteins ist darüber hinaus, dass in allen 21 Landesverbänden des DFB eine Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle eingerichtet wurde,

29 DFB, Fußball Verein(t) Gegen Rassismus, 2023, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/herkunft/fussball-vereint-gegen-rassismus/>.

30 a.a.O.

31 DFB, "Fair ist mehr" – Das Konzept zur Prävention und Bearbeitung von Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen, 2023, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/fair-playgewaltpraevention/gewalt-praevention/>.

32 a.a.O.

die in der Regel hauptamtlich betreut wird und als Kontaktmöglichkeit für Betroffene und alle anderen auf und neben dem Fußballplatz agierenden Personen dient.³³

4.3. „Diversity und Vielfalt im Amateurfußball“

Das Projekt „Diversity und Vielfalt im Amateurfußball“ des Berliner Fußballverbandes (BFV) umfasst die Prävention körperlicher, aber auch verbaler Gewalt im Sinne der Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe, Herkunft und sexueller Orientierung.³⁴ Es beinhaltet unter anderem den Umgang mit Konflikten im Rahmen von Schulungen für Kinder und Jugendliche, Workshops mit Spielführern und Schiedsrichtern derselben Spielklasse zur Gewaltprävention oder auch die Arbeit mit den Eltern, die sich insbesondere auf deren spielbegleitendes Verhalten bezieht. Ein wichtiges Element dieses Projekts ist zudem die Einführung einer sogenannten Fan-Zone in den Altersklassen von der G- bis zur D-Jugend. Bei Spielen von Kindern im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren dürfen sich laut BFV-Jugendordnung nur noch Trainer, Betreuer und Auswechselspieler unmittelbar am Spielfeldrand aufhalten (sogenannte Technische Zone), während sich Eltern und andere Zuschauer in einer ausgeschilderten Fan-Zone aufhalten müssen.³⁵ Dadurch sollen die Fußball spielenden Kinder vor konfliktfördernden und anderen unangemessenen Beeinflussungen durch Eltern und andere Erwachsene abgeschirmt werden, um letztlich eine insgesamt ruhigere Atmosphäre bei den Spielen zu schaffen.

33 DFB, "Fair ist mehr" – Das Konzept zur Prävention und Bearbeitung von Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen, 2023, abrufbar unter: <https://www.dfb.de/fair-playgewaltpraevention/gewalt-praevention/>.

34 Behn, Sabine/Lüter, Albrecht, Gewaltprävention und Sport, 2015, S. 8, abrufbar unter: <https://tobias-lib.ub.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/87265/gewaltpraevention-und-sport.pdf?sequence=1&isAllowed=y>.

35 a.a.O., S. 194.